



Der Windmann

Er pustet das Kind zu der Brücke am Rhein
Dort steht er und küsst es und wirft es hinein
Der Windmann

Er trägt seine Schuppen zur silbernen Flut
Erkaltet und faltet den speckigen Hut
Der Windmann

Er hängt seine Haut an den Felsen der Fee
Dort weht es verworren im Blondhaar der See
Der Windmann

Der Mond treibt so manches verloren zum Rhein
Wo Meermann und Windfang verschmelzen zum Schein

Und schweigt dann

.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!